

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule, Sport

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0174/2025
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Schule und Gebäudewirtschaft	18.03.2025	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Neuausschreibung der Telefonanlagen für die Schulen der Stadt Bergisch Gladbach

Beschlussvorschlag:

Die Neuausschreibung der Telefonanlagen für die Schulen in der Trägerschaft der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von 317.454,96 EURO geschätzter Bruttokosten wird als Maßnahme beschlossen.

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:	106.443,12€				
investiv:	211.011,84€				
planmäßig:	317.454,96€				
außerplanmäßig:					

Die konsumtiven Mittel i.H.v. 106.443,12€ bilden die Folge- und Servicekosten für 48 Monate ab.

Sachdarstellung/Begründung:

Die IT-Schulverwaltung plant die Neuausschreibung des Rahmenvertrags für die in den Schulen genutzten Telefonanlagen, die derzeit von der Firma CHT Heinemann betreut werden. Aktuell übernimmt diese sowohl die Verwaltung als auch den Support bei auftretenden Problemen.

Eine Neuausschreibung ist notwendig, da die bestehenden Telefonanlagen veraltet sind und sich nur schwer oder mit hohen Kosten in Neubauten oder sanierte Gebäude integrieren lassen. Sie können nicht in die moderne IT-Infrastruktur eingebunden werden und laufen daher über parallele Telefonnetzwerke. Dies führt insbesondere in sanierten oder durch den DigitalPakt modernisierten Gebäuden zu erheblichen Nachteilen: So müssen weiterhin neue Telefonkabel verlegt werden, wenn zusätzliche Anschlüsse benötigt werden. Dadurch entstehen hohe bauliche Aufwände, zeitliche Verzögerungen und Einschränkungen durch die Gebäudestruktur, die eine Erweiterung oft nicht zulässt.

Ein weiteres Problem ist die fehlende Integration der alten Hardware in die IT-Strukturen der Schulverwaltung. Ein zentrales Monitoring oder einfache Konfigurationsänderungen durch Administratoren sind nicht möglich, sodass jeder Eingriff einen Techniker-Einsatz des Dienstleisters erfordert – mit entsprechenden Kosten. Auch die Ausfallsicherheit ist nicht gewährleistet: Zwar gab es bislang keinen Totalausfall, doch in einem solchen Fall würde die gesamte Telefonie an einem Schulstandort ausfallen, da kein Fallback-System existiert. Darüber hinaus fehlt derzeit eine Möglichkeit, Notfälle schnell und unkompliziert über die Telefonanlage zu melden. Dies soll künftig berücksichtigt werden, einschließlich einer möglichen Anbindung an ein Notfall-Gefahren-Reaktions-System (NGRS). Die neue Anlage soll außerdem eine verbesserte Skalierbarkeit, redundante Systeme zur Minimierung von Ausfällen und eine vereinfachte Verwaltung durch die IT-Schulverwaltung ermöglichen. Derzeit läuft eine umfassende Ist-Analyse aller Telefonanlagen im Stadtgebiet. Diese dient dazu, einen vollständigen Überblick über die Standorte zu erhalten und auf Basis der erhobenen Daten eine zukunftsfähige, schulübergreifende Lösung zu entwickeln. Da sich das Projekt noch in einem frühen Stadium befindet, steht die konkrete Ausgestaltung der neuen Anlagen noch nicht fest.

Sollte die Neuausschreibung nicht erfolgen, wären fast alle Schulstandorte weiterhin auf nicht IP-fähige Telefonanlagen angewiesen. Neubauten müssten so geplant werden, dass jede Außenstelle über ein Kupferkabel aus dem Serverraum versorgt wird. Zudem bliebe die Problematik bestehen, dass ein Ausfall der Telefonanlage die gesamte Standortkommunikation lahmlegt. In sanierten Gebäuden wie dem NCG oder dem Neubau der GGS Bensberg könnten die aktuellen Anlagen zudem nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden, da dort kein separates Telefonnetz installiert wird.

Die Kostenschätzung wurde durch einen externen Berater erstellt, der auch die Ist-Analyse begleitet und gemeinsam mit der IT-Schulverwaltung ein Konzept für die zukünftigen

Telefonanlagen erarbeitet. Die geschätzten Bruttokosten von **317.454,96 Euro** setzen sich zusammen aus **211.011,84 Euro** für die einmalige Anschaffung von Hardware und Lizenzen sowie **106.443,12 Euro** für Service- und Folgekosten über 48 Monate. Da sich das Projekt noch in der Planungsphase befindet, sind diese Zahlen nicht als endgültig zu betrachten.